

noch schwankend (so ungefähr drückt sich Neumayr in seiner Erdgeschichte [II. Bd., pag. 8] in Bezug auf den Versuch aus, die abwechselnden Lagen des Pariser Eocäns mit astronomischen Perioden in Uebereinstimmung zu bringen), so ist es jedenfalls ein Fortschritt, ein derartiges Problem überhaupt in Angriff genommen zu haben.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass der vorliegende Aufsatz auch einige polemische Bemerkungen gegen Drygalski's Versuch, die säcularen Hebungen mit thermischen Oberflächenerscheinungen zu verknüpfen (siehe diese Verhandl. 1889, pag. 338), enthält, sowie gegen die Anschauungen, welche Suess über die norwegischen Strandlinien entwickelt hat, worauf hier nicht näher eingegangen werden kann. E. Tietze.

A. Leppla. Zur Lössfrage. Aus den geognostischen Jahreshften, herausgegeben von der geogn. Abtheilung des kgl. bayrischen Oberbergamtes. Cassel 1889.

Enthält eine Ablehnung der Richthofen'schen Lösstheorie, insbesondere in Rücksicht auf den Kalkgehalt des Löss am Rhein, welcher Kalkgehalt nur in den Alpen, bezüglich in den Gebieten der diluvialen Vergletscherung seinen Ursprung genommen haben könne. Der Autor erwähnt zum Schluss, dass Lepsius bereits früher als er auf Grund der Lössverbreitung im Gebiet der Zuflüsse des Rheins zu ähnlichen Ansichten gelangt sei, was ihm bei Abfassung seines Ansatzes unbekannt war. Dergleichen kommt ja nicht selten vor und ist immer noch entschuldbarer als geflissentliches Ignoriren. E. T.

Oberbergamt zu Bonn. Beschreibung der Bergreviere Arnsberg, Brilon und Olpe, sowie der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont. Bonn 1890. (Verlag von Adolf Marcus.)

Diese Publication ist die dreizehnte Revierbeschreibung, welche im Auftrage des königlichen Oberbergamtes zu Bonn (bei Marcus) herausgegeben wurde. Während aber die früheren Beschreibungen einzelne bestimmte Persönlichkeiten zu Verfassern hatten, erscheint hier die Autorschaft getheilt und persönlich unbestimmt, insbesondere weil die um die Herbeischaffung der verarbeiteten Daten verdienten Personen theils vor Vollendung der Arbeit gestorben sind, theils ihre amtlichen Functionen verändert haben. Doch schreibt die Vorrede dem Bergassessor Dr. Schulz einen hervorragenden Antheil an der Bearbeitung des geognostischen Theiles der Beschreibung zu.

Die Beschreibung wird eingeleitet durch eine Darstellung der politischen, geographischen und bergrechtlichen Verhältnisse der betreffenden Reviere. Hierauf folgt eine geognostische Uebersicht des Gebietes, sowie eine Uebersicht der daselbst vorkommenden Mineralien und ihrer hauptsächlichsten Fundorte, nicht minder auch der Mineralquellen. Ein weiterer Abschnitt behandelt die Lagerstätten der nutzbaren Mineralien, Eisen- und Manganerze, Blei-, Zink- und Kupfererze, Schwefelkies, Antimonerze, Quecksilbererze, Gold, Soolquellen und Salinen, Alaunschiefer, Dachschiefer, Gyps, Marmor u. s. w. werden dabei vorgeführt. Auch wird der Stand des betreffenden Bergbaues geschildert und eine Beschreibung der wichtigeren Werke und Betriebsvorrichtungen angeschlossen. Es folgen nunmehr statistische Nachrichten über den Bergwerksbetrieb, Hüttenbetrieb und Salinenbetrieb, sowie Nachrichten über den früheren Bergbau dieser Gegend. Auch den Absatzverhältnissen und Verkehrswegen, den Bergwerksteuern, den Arbeiterverhältnissen und den Unglücksfällen erscheinen besondere Capitel gewidmet und den Schluss bildet eine Uebersicht der einschlägigen Literatur. Eine geologische Uebersichtskarte, eine Uebersichtskarte der Erzlagerstätten im südlichen Theile des Reviers Olpe und sechs Blätter mit Skizzen der interessanteren Lagerstätten sind dem Werke beigegeben.

Derartige Publicationen legen, um von anderen Gesichtspunkten nicht zu reden, ein erfreuliches Zeugniß ab von dem innigen und gleichsam systematisch geförderten Zusammenhange, der in Deutschland zwischen Geologie und Bergbau besteht, insbesondere von der Würdigung geologischer und, wie hinzugefügt werden darf, auch paläontologischer Arbeiten seitens der bergmännischen Behörden und Revierbeamten, zugleich natürlich auch von der guten geognostischen Schulung der betreffenden Montanisten, die sich in der Lage erweisen, abgesehen von ihren direct praktischen Aufgaben wissenschaftliche Erfahrungen zu verwerthen und umgekehrt ihre eigenen Erfahrungen der Wissenschaft nutzbar zu machen. E. T.